


# Breslauer Kreis-Blatt.

Sechster Jahrgang.

Sonnabend, **No. 6.** den 9. Februar 1839.


## Erinnerung.

Wenn die Concepte der Klassensteuer-Aufnahme-Listen pro 1839 nicht bis zum 12. d. Mts. abgeholt worden sind, werden dieselben den betreffenden Ortsgerichten auf ihre Kosten per Expressen übersandt werden.

Breslau den 5. Februar 1839.

Königl. Landrath
Graf von Königsdorff.

## Weiberlist geht über alle List.

(Fortsetzung.)

Gott sei dafür gelobt! rief der Graf freudig aus: wenn schon drei Jahre Abwesenheit aus dem väterlichen Hause ihn so verändern konnten, wie wird es erst sein, wenn er nach längerer Zeit in unsere Familie zurückkehrt.

Otto war nun schon ein und zwanzig Jahr alt geworden, und stand im Begriffe, die Universität in H... zu beziehen, bat also seinen Vater um die Erlaubniß, bevor er dahin abgehe, noch das väterliche Haus besuchen zu dürfen, worauf der Graf ihm zur Antwort schrieb: Als ein verweichelter, im höchsten Grade von deiner zu guten Mutter verzogener Knabe bist du von uns geschieden; die Zeugnisse deiner Lehrer und deines Oheims haben mich überzeugt, daß es noch Zeit genug war, dem schon sich zur Seite neigenden Bäumchen eine gerade Richtung zu geben. Doch nun, wenn der Stamm Festigkeit genug hat, dem, was ihn früher zu verderben drohte, widerstehen zu können, nur dann soll er in meinen Garten verpflanzt werden, um darin Wurzel zu schlagen. Mein Wille ist also der, du gehst nach H:.., und hast du deine Studien daselbst beendet, auf Reisen, siehst dir das Jagen und Treiben der Menschen eine Zeit lang an, und kehrst, wenn dein Herz dich dazu antreibt, in unsere Arme zurück, um die Freude, der Trost unseres Alters zu werden. Im künftigen Frühjahre sollst du deine Mutter umarmen, da ein Brustübel der Frau von Klingenheim ihr den Gebrauch des E...zer Bades nothwendig macht; deine Mutter sie aber dahin begleiten will. Da nun ihr Weg durch H... geht, so haben sie Beide beschlossen, einige Tage daselbst zu verweilen.

### 3.

In den ersten Wochen des Frühjahres ging nun wirklich die vorerwähnte Reise der beiden Damen Klingenheim und Werneck vor sich; da aber der Gemahl der Ersteren sich nicht von seiner Tochter Agnes trennen wollte, diese dagegen nicht ohne weibliche Aufsicht und Gesellschaft zurückbleiben konnte, so beschloß die Familie, eine Verwandtin einzuladen, künftig in Wiesenau zu leben, welche als eine Waise bei einer alten Tante gelebt hatte, die nun vor wenig Monaten gestorben war. Seit der Ankunft Bertha's von Wangen begann ein neues Leben in dem Hause Werneck und Klingenheim, denn alles Keifen,

Zanken und Brummen ihrer verstorbenen Erzieherin war nicht im Stande gewesen, den angebornen Frohsinn, die natürliche Lebhaftigkeit Bertha's zu unterdrücken.

Bertha zählte zwanzig Jahre, da sie in Wiesenau ankam; hätten die Besitzer davon sie vorher gesehen, und nicht ihr vortreffliches Herz, ihre große Wirthlichkeit gekannt, wer weiß, ob sie, von Bertha's unerschöpflicher Lebendigkeit getäuscht, sie zu sich genommen hätten; nun aber war sie einmal angelangt, Frau von Klingenheim mußte daher schon von der Folge erwarten, ob Bertha sich so benehmen würde, daß sie auch künftig bei ihren Verwandten bleiben könne, oder ob sie auf eine anderweitige Versorgung für die oft ausgelassene Frohe denken müßte. Kaum aber waren zwei Monate nach der Abreise der beiden Freundinnen verflossen, so war Bertha der Liebling Aller, die sie kannten, besonders wußte sie sich die Gunst der beiden alten Herren in dem Grade zu erwerben, daß sie das muthwillige Mädchen wie ihr eigenes Kind liebten. Auch Agnes gewann durch den beständigen Umgang ihrer neuen Freundin; denn obgleich diese drei Jahre vor ihr voraus hatte, so schloß sie sich doch mit schwesterlicher Zärtlichkeit an sie an.

Der erste Brief, den der Graf nach der Zusammenkunft mit ihrem Sohne von seiner Gattin erhielt, war voll Lobeserhebungen über Otto, in welche Frau von Klingenheim treulich einstimmte; doch später schrieb die Gräfin nur von traurigen Befürchtungen, die sie wegen des Krankheitszustandes der Frau von Klingenheim hegte, die auch nicht ungegründet waren; denn weit hinfälliger, wie vor ihrer Abreise kehrte sie nach einigen Monaten zurück, und endete bald darauf ihr segenbringendes Leben in den Armen ihres Gatten und Agnesens, umgeben von Bertha und ihren Freunden Werneck.

Der Edeln Verlust erfüllte alle mit großer Trauer, und nur der wohlthätigen Trösterin, Zeit, war es vorbehalten, auch bei dieser Familie ihre Rechte in Anwendung zu bringen.

Drei Jahre waren abermals verstrichen; Otto hatte seine Studien beendet und eine Reise nach Italien angetreten, wo er mehrere Monate zu verweilen dachte. Von seiner Mutter schon früher von dem Plane unterrichtet, dem zu Folge er, nach seiner Rückkehr, Agnesens Gatte werden sollte, war er auch fest entschlossen, seinem Vater, der mit unbeschreiblicher Güte jeden sonstigen Wunsch seines Herzens bis jetzt erfüllt hatte, bei diesem wichtigen Gehorsam zu leisten. Diesen Entschluß konnte er aber um so ruhiger fassen, da ein Jeder, der aus seiner Heimath kam und Agnes kannte, sie nicht allein als ein sehr schönes, sondern auch als ein kluges, gutes Mädchen schilderte.

4.

Die Otto überraschende Nachricht von dem plötzlich erfolgten Tode seiner Mutter würde ihn schnell in das väterliche Haus zurückgetrieben haben, wenn sein Vater es ihm nicht ausdrücklich untersagt hätte, da er wohl wußte, wie sehr sich Otto auf das Leben und Wandern in Italien freute.

War Graf Werneck schon oft zuvor bei seinem Freunde, dem Herrn von Klingenheim, so brachte er jetzt, da ein gleiches Schicksal sie verband, den größten Theil seiner müssigen Stunden bei ihm zu, wo denn die stets fröhliche Unterhaltung der immer gleich muntern Bertha, dem nun mehr als jemals Aufheiterung Bedürfenden, allmählig zum Bedürfnisse ward.

Bertha wie Agnes waren in der ganzen Umgegend als Schönheiten seltener Art bekannt; da aber sowohl der letzteren Vater, wie auch der Graf, kein Geheimniß daraus machten, daß Agnes für den Grafen Otto bestimmt sei, und die Verbindung gleich nach seiner Rückkehr gefeiert werden sollte, so wußten sämmtliche jungen Männer ihrer Bekanntschaft, daß eine jede Bemühung, ihr zu gefallen, keine Früchte bringen konnte, darum versuchten sie lieber ihr Heil bei Bertha, die zwar ohne Vermögen war, deren Aeußeres aber so sehr zu ihrem Vortheil einnahm, daß sie diesen sonst nicht unwichtigen Umstand ganz darunter zu vergessen schienen.

Wie so ganz an Gemüthsart, eben so war Bertha ganz an körperlicher Schönheit von Agnes verschieden. Diese war eine reizende Blondine; ihr schönes, sanftes, blaues Auge sprach Jeden freundlich bittend um Wohlwollen an, während das brennend schwarze Augenpaar von Bertha Huldigung forderte, und gewöhnlich auch erhielt. Agnes war fein und zart gebaut, ihre Haut blendend weiß, ihr Gemüth weich, und sich zu Jedem hinneigend, der ihr mit Güte begegnete;

dahingegen Bertha von hoher, kräftiger Gestalt, gleich bei ihrem ersten Erscheinen durch diese imponirte. Alle, die sich ihr in irgend einer freundschaftlichen Beziehung näherten, geißelten die Stacheln ihrer oft im höchsten Grade originellen Einfälle; da man sich aber bei ihrer nähern Bekanntschaft überzeugte, daß sie das beste Herz von der Welt besaß, daß, einem Unglücklichen zu helfen, sie kein Opfer scheute, daß Ordnung und Wirthlichkeit ihr eigen, — so war man immer geneigt, die Ausbrüche ihrer stets aufgeregten Laune ihr zu vergeben.

(Fortsetzung folgt.)

## Anzeigen.

Das Sachregister zum Amtsblatte der hiesigen Königlichen Regierung pro 1838 kann in unterzeichnetem Amte für den Preis von 9 sgr. pro Exemplar abgeholt werden.

Breslau den 6. Februar 1839.

Königl. Kreis=Steuer=Amt.

### Offene Milchpacht.

Da Term. Johanni c. die Milchpachten auf dem Dom. Stabelwitz Breslauer Kr. und auf dem Dom. Marschwitz Neumarker Kr. frei werden, so können cautionsfähige Pächter, sich bei dem Wirthschafts=Amt in Stabelwitz hierzu melden.

### Brennholz=Verkauf.

Im rothen Hirsch auf Lehmgruben steht Kiefern Brennholz in Klaftern, Kiefern Schiffsreisig à 3 rthl. 10 sgr., Eichenes à 3 rthl. 20 sgr., Erlenes à 3 rthl. 20 sgr. pro Schock zum Verkauf bei

Lachmann.

### Stähr=Verkauf.

Das Königliche Domainen=Amt Kottwitz, Breslauer Kreises, 2½ Meile von Breslau und 1½ Meile von Ohlau entfernt, offerirt eine Parthie zweijähriger Sprung=Stähre zu Zeitgemäßen Preisen zum Verkauf. Die Heerde ist durch Ankauf von Muttervieh und Böcken aus den vorzüglichsten Schäfereien hochveredelt, und zeichnen sich die zum Verkauf gestellten Stähre durch Wollreichthum und Feinheit besonders aus.

### Auction.

**Montag den 18. Februar 1839 Vormittags 11 Uhr** sollen bei der unterzeichneten Faktorei 10 Tonnen à 405 Pfd. und 54 Pfd. Steinsalz=Grus und Kehricht meistbietend verkauft werden, welches sich auch noch außer dem Gebrauche zur Viehfutterung, ganz besonders zur Bereitung der Seife, Töpfer=Glasuren und Tabacks=Saucen eignet; worüber das Nähere vor dem Termine hierselbst zu erfahren ist.

Maltsch den 31. Januar 1839.

Königliche Salz=Facktorei.

### Bienenstöcke Verkauf.

In Folge des mich am 2. v. M. betroffenen Brandes beabsichtige ich die mir zugehörigen 25 Bienenstöcke aus freier Hand zu verkaufen und lade hierzu Kauflustige ein.

Margareth den 8. Februar 1839.

*Heinrich Glemnitz, Bauergutsbesitzer.*

### Aufgehobener Steckbrief.

Der in No. 5. pag. 20 hier steckbrieflich verfolgte Jacob Urbansky befindet sich nun wieder in Tschechnitz.

Breslau den 6. Februar 1839.

Königl. Landrath.

### Diebstahl.

In der Nacht vom 29. zum 30. v. M. wurde dem Pachtbäcker und Coffetier Karl Busch in Oswitz mittelst Einsteigens durch ein Fenster gestohlen:

16 Stück größere und kleinere gezogene Tischtücher, gez. W. B.; 30 Stück kleinere u. 10 Stück größere gezogene Servietten, gez. W. B.; 6 Stück gute gezogene, und 13 Stück ordinäre Handtücher, erstere gez. W. B.; 1 leinenes Tragetuch mit Zipfeln von weißem Strippenbande; 2 Ueberzüge einspännige Züchen, von roth und blau gegitterter Leinewand, über 2 Deckbette und 4 Kopfkissen, gez. W. B.; 2 Ueberzüge einspännige Züchen, von kleingegittertem halb leinen halb baumwollnem Zeuge, über 2 Deckbette und 4 Kopfkissen, gez. W. B.; 4 Ueberzüge, (von Gesindebetten) einspännig, von

blaugegitterter starker Leinewand, über 4 Deckbette und 8 Kopfkissen, ungez.; 6 Stück Betttücher, von weißgebleichter Flachsleinewand, gez. **W. B.**; ein Ueberzug Züchen, alt und geflickt, von weißer Leinewand, gez. **W. B.** über 1 Deckbett und 2 Kopfkissen, (einspännig); 2 oder 3 Kopfkissen-Innelte, roth und weißgestreift; 2 weißbaumwollene Fenster-Roleaux ohne Stäbe; 2 hausleinene Mannshemde, gez. **C. B.**; 2 hausleinene Frauenhemde, gez. **W. B.**; 1 Frauenüberrock, von schwarzem Merino, die Aermel in Falten gelegt, mit Handgürteln, vorn mit weißgraugrundigem Kattun, das Hintertheil aber mit blaugestreifter englischer Leinewand gefuttert; 1 Hülle von braunem Casemir mit weißem Kaninchenfutter und zwei kurzen Kragen; 1 ganz neuer Rock von gelbkarirtem Halbmerino, ohne Aermel, mit weißem Parchent gefuttert; 1 weißer Flanellrock mit parchentnem Leibchen; 1 graumelirten, schon gewendeten tuchnen Manns-Oberrock mit bleifarbenem Kittai gefuttert; 1 dunkelblautuchnen abgetragenen Manns-Oberrock mit halbgebleichter Leinewand gefuttert; 1 alten abgetragenen olivengrünen Manns-Oberrock mit grünlichem Kittai gefuttert; 1 Paar geflickte parchentne Unterbeinkleider; 1 weiße getragene Piqueweste mit schon ausgewaschenen bunten Blumen; 3 Duzend Tischmesser und Gabeln, wovon 1 Duzend mit schwarzen Griffen und gelben Ringen, 1 Duzend mit braunen Griffen und weißen Ringen und 1 Duzend kleinere mit schwarzen Griffen und weißen Ringen; 6 Stück ganz eiserne Messer; 4 Duzend blechne Theelöffel; 1 altes Fleischbeil; 1 Jagdflinte mit braunem Nußbaumschaft und gelber Garnitur, am Schloße schadhaft, denn der Hahn blieb nicht aufgezogen; 4 Stege Waschseife à 1 Pfd.; 6 Flaschen Liqueur, als 2 Flaschen weiße Pommeranze, 2 Flaschen Karbe, 1 Flasche Pfeffermünze und 1 Flasche Englisch-Bitter; 3 Töpfe Butter, als 1 Topf von 18 schles., 1 Topf von 6 schles. und 1 Topf von 2 Preuß. Quart. Letztere war Butterschmalz; circa $2\frac{1}{2}$ Pfd. geschlissene Gänsefedern in einem alten geflickten, blaugestreiften Kopfkisseninnelt; 2 kleine Jäckchen für ein Kind unterm Jahre, das eine von blauer englischer Leinewand mit alten grauem Flanell gefuttert, das andere von weißgrundigem Kattun mit neuen weißem Parchent gefuttert; 1 Decke aus tuchnen Sahlbändern von circa $4\frac{1}{2}$ Ellen lang und 3 Ellen breit, verschiedenfarbig in der Mitte aber ein Viereck aus gelben und rothen Bändern.

Der 6jährigen Enkeltochter des p. Busch, gehörig:

4 feinleinene Hemde, in einem das Bleichzeichen **M.** rothgenäht; 1 weißleinenes Betttuch, auch mit dem Bleichzeichen **M.** rothgenäht; 1 Deckbett- und 1 Kopfkissenzüche, von rothkarirter Leinewand, geflickt; 1 neues weißparchentnes Unterjäckchen; 5 Schürzen, eine von schwarzem Thibet noch gut, eine rothgegitterte noch neu u. 3 rothgestreifte schon alt; 1 roth und schwarzkarirtes, langärmlichtes Halbmerino-Kleid; 1 blaugegitterte Hülle mit Aermeln und einem schwarzmanchesternen Kragen; 4 Halstücher, ein vierzipflichtes ganz neu, weißgrundig mit schmalen rothen Streifen zwischen denen rothe Punkte, ein vierzipflichtes, weißgrundig, blaugestreift mit schwarzen Blümchen und einem schwarzen Fleck (ein Fehler der Druckerei) und 2 dreizipflichte, blaugrundig mit gelben Streifen; 1 großes getragenes Umschlagetuch von Wolle, auf einer Seite mit lichtblauen, auf der andern mit hochrothen eingewirkten Blumen; 1 tönerne Sparbüchse mit etwa 8 sgr. Geld; 1 Paar schwarzwollene Strümpfe und einen bläulich graumelirten wollenen Strumpf, (der andere ist am 30. v. M. früh bei der Oswitzer Thor-Expedition bei Breslau gefunden worden).

## Breslauer Marktpreis am 7. Februar.

### Preuß. Maaß.

| | Höchster | | | Mittler | | | Niedrigst. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | rtl | sg. | pf. | rtl. | sg. | pf. | rtl. | sg. | pf. |
| Weitzen der Scheffel | 2 | 23 | — | 2 | 1 | 6 | 1 | 10 | — |
| Roggen = = | 1 | 18 | 6 | 1 | 15 | 9 | 1 | 13 | — |
| Gerste = = | 1 | 8 | — | 1 | 6 | 6 | 1 | 5 | — |
| Hafer = = | — | 26 | — | — | 25 | — | — | 24 | — |

Von diesem Blatte erscheint wöchentlich ein halber Bogen, welcher gegen eine vierteljährige Vorausbezahlung von 7 sgr. 6 pf. alle Sonnabende im Königl. Landräthl. Amte, und in der Kupferschen Buchdruckerei ausgegeben wird.

Redakteur: Fr. v. Lieres, Mathiasstraße №. 56. Druck von Gustav Kupfer, Schuhbrücke №. 32.